

ZINZENDORFS ENGLISCHE GELEGENHEITSLIEDER UND DAS
ENGLISCHE GESANGBUCH VON 1754

von Dietrich Meyer

Das heute in Gebrauch befindliche "The Moravian Hymn Book" (London 1969) der englischen Brüdergemeine enthält 29 Nummern von Zinzendorf. Alle 29 Lieder sind Übersetzungen deutscher Dichtungen Zinzendorfs durch englische Brüder. Von der englischen Dichtung Zinzendorfs hat sich also in England nichts bis auf den heutigen Tag erhalten. Sie hat nie eine Bedeutung gehabt, aber immerhin hat sich Zinzendorf poetisch in der englischen Sprache versucht, und es ist innerhalb dieser Zeitschrift, die eine Begegnung der verschiedenen Sprachbereiche sucht, vielleicht nicht ganz ohne Interesse, darauf aufmerksam zu machen. Eine eingehende Darstellung bedürfte allerdings erheblicher Nachforschungen.

Zinzendorf konnte zunächst nicht englisch und hatte sich auch vor seiner zweiten Amerika-Reise nicht intensiver mit der englischen Sprache beschäftigt. So mußte ihn Spangenberg bei seiner Unterredung mit englischen Quäkern in London 1741 dolmetschen, "weil der Graf damals im englisch reden noch nicht geübt war" (1). In Amerika stellt er seine Motive vor dem Gouverneur von Pennsylvanien in Philadelphia in einer lateinischen Rede dar (2). Er predigt und arbeitet unter den deutschen Auswanderern und nimmt sich dann der Indianermission an. Im Jahre 1749 beherrscht er die englische Sprache soweit, daß er sich auch literarisch in ihr versucht, zunächst mit dem Aufsatz "Rationale of the Brethren liturgies" in dem Sammelband: *Unitas Fratrum fidei, liturgiae et praxeos expositio* (3), wobei ihm englische Brüder zur Seite stehen. Fast alle englischsprachigen Veröffentlichungen der Jahre von 1749 bis 1755 sind durch die Hand des sprachbegabten und 1754 zum Bischof gewählten John Gambold (1711-1771) gegangen (4). Er übersetzte auch die deutschen Ansprachen, die Zinzendorf in London hielt. Doch hat sich Zinzendorf seit 1749 auch bei öffentlichen Reden der englischen Sprache bedient (5). Als er 1755 nach Deutschland zurückkehrt, fühlt er sich im Englischen so zuhause, daß er bis ins nächste Jahr eine wöchentliche Versammlung für englisch sprechende Geschwister einrichtet, in der "englisch gesungen, geredet, und englische Nachrichten gelesen werden solten" (6).

Spätestens seit 1751 hat Zinzendorf auch englische Gelegenheitsgedichte verfaßt. Bei einem Kinderliebesmahl in Milende legt er den Kindern einen deutsch-englischen Willkommensgruß in den Mund, um die Ankunft der Gräfin in London zu feiern (7):

Das groß- und kleine Kinder-Chor
ein Meilgen raus vom London-Thor,

ist wies dort steht, Mamagen lies
 auch pleased to see thy Comeliness.
 Wie lang es ist, we can not tell,
 daß du das lezte mal die Stell
 mit deiner Gegenwart beehrtst,
 not surely after thou depart'st.
 First, when thou t'Yorkshire et Papa
 from England reitest quite away,
 the last time warst du bey uns hie,
 when Thyself gingst to Germany.
 They Children scarce knew, dearest Heart!
 daß du nach Ingatestone Hall wert;
 so warst du über See gereist,
 Nach Heerendyk fort und nach Zeist.
 From thence so lively, and so brisk
 nach Herrnhaag, Barby, Heernhut, Nysk,
 durch Schlesien, Vogt- und Schweizer-Land,
 all France bis wieder an unsre Kant.
 Nu, dachten wir, wirds balde seyn,
 daß wir es sehn, das Mütterlein
 von Bloomsbury und Westminster
 erwartete man dich hierher.
 But thou cam'st not good Mütterlein,
 das ging den Herzeln bitter ein,
 who love thee with a Passion,
 it goes beyond Expression.
 Wir wollten be exceeding glad,
 wenns Müttergen nun Freude hätt',
 an diesem niedlichen Prospect,
 behold was wir für dich gesteckt.
 More over wish we heartily
 that now we drink a dish of Tea
 mit unserm Herz-Mamagen hier,
 daß sie sich an uns delectir.
 We are quite sure, das liebe Herz
 hat über uns auch Freud und Schmerz,
 and takes it for a Birth-days Bliss,
 to see auch unsre Comeliness.

Am Geburtstag von Anna Johanna Piesch, verheiratete Seidel (1726-1788),
 seit 1747 Generalältestin aller ledigen Schwestern, formuliert Zinzendorf
 folgendes Stegreif-Gedicht, wobei das Jüngerhaus-Diarium eine aufschluß-
 reiche Begründung angibt: "Der Jünger sahe, daß die Englischen Schwe-
 stern etwas in ihrer Sprache haben mögten, und wagte also nachstehendes
 Liedgen ex tempore zu machen "(8). Zinzendorf ist sich der Bedeutung der
 Sprache für den Menschen bewußt und so dichtet er um der Anwesenden
 willen in Englisch, obwohl das Geburtstagskind eine Deutsche ist.

O my dear Daughter Ann Johann
 I question if my Tongue can

our Feeling passably express,
 Th'unspeakable Part You may guess.
 What I can in plain English tell
 is, that We all do love you well,
 rejoicing in your Happiness,
 delighting at your Comeliness.
 May your Friend, Bridegroom, Lamb of ours
 bless further all your Days and Hours,
 and pour out on your single Choir
 his Sparks of love's eternal Fire.

Mögen solche Gelegenheitsgedichte (9) in der Absicht des Grafen geschrieben sein, den englischen Geschwistern eine Probe für seine zunehmende Vertrautheit mit ihrer Sprache abzulegen, und einen Ausdruck seiner Verbundenheit mit ihnen darstellen, so sprechen andere Lieder für den ernsthaften Willen, einen Beitrag zum englischen Kirchenlied zu liefern. Am 19. Januar 1754 notiert das Jüngerhaus-Diarium: "Nachher wurde ein excellentes Lied gelesen, welches der Jünger vorgestern gemacht, da eben die Mutter und Ann-Johanngen im Begriff waren, nach London zu gehen. Es machte Freude und Vergnügen, daß es so Englisch war, daß einige Brüder gedacht hatten, Bruder Gambold habe es gemacht" (10). Das Lied wurde zum Chorliebesmahl der ledigen Schwestern gedichtet und nachträglich für das Jüngerhaus-Diarium von Zinzendorf mit einer deutschen Übersetzung versehen.

O Choir belov'd with one Accord
 Et in the Bowels of the Lord
 By many a Servant of the Cross,
 Tho' some are now and then at loss.

Why dart'ht thou lov'd and loving Dove
 But sparks and why not flames of Love?
 Intitled all his Love t'inhance?
 Why not of livelier Countenance?

As unacquainted with Bombast
 As far from the Enthusiast
 As a true Gospel-Teacher is,
 We ne'er the less all joyn in this;

That He our most excellent Lord
 Creator, Saviour and Comfort
 The holy Trinity her Christ
 To be our Heart-Love does insist.

Him love! is not so much to say
 As in the new referied way
 Of stiff Spirituality
 Believing, not to feel, nor see.

No! let Eye-sight be still remov'd
From that man's Body so belov'd
Yet falling short of one such sense
Let th'other be the more intense;

The listning to that Voice of His,
The feeling of his tender Kiss,
The Scent of his perfuming oil,
The Sav'ring of Each Corpse's Boil.

Die Übersetzung Zinzendorfs lautet:

O Chor, geliebt in Ewigkeit,
Und in des Herren Eingeweid,
Von manchem Diener Jesu Christ,
Der sonst gleich noch so sorgsam ist.

Geliebt und liebend Täubelein!
Wirf Flammen und nicht Fünkelein,
Daß du uns mit den Augen sagst,
wie weit du's Lieben treiben magst.

Wie Evangelsche Prediger
Sind keine leeren Plauderer,
Die Phantasie regieret keins,
Doch darin sind wir alle eins;

Daß der Dreyeinigkeit ihr Christ,
Der Schöpfer, Heil und Tröster ist,
Der beste Herr von der Gemein,
Geliebt und recht geliebt will seyn.

Und Jesum lieben ist nicht das,
Wenn man nach heutigen Lehr-Compass
In kalter Geistlichkeit geht hin,
Und glaubt, und wird doch gar nichts inn!

Behüte Gott! Das Auge bleib
Schon zu für den geliebten Leib,
Allein was einem Sinn gebracht,
Das holen all die andern nach.

Das Hertze hört den sachtsten Gruß
Wie kräftig fühlts den mattsten Kuß?
Spürt aus das schwächliche Geweh,
Kost Seiner Beulen jegliche.

Zum 25. März 1754, dem "Lehrtag von unserm Herrn als unserm Mitmenschen für alle Chöre" schreibt Zinzendorf ein Lied, das dann auszugsweise

in das englische Gesangbuch übernommen wurde und das hier ungekürzt in der Originalfassung von Zinzendorf abgedruckt werden soll (11):

Today Christs own Choirs all enjoy
The forming of our sacred Boy
In that elected Virgins Womb,
A Homely Home, but yet a Home.

That Heiress of so many things
Had nothing left her by the Kings,
And Princes of her Pedigree.
No Wonder ! it was Christs Decree.

But why a Virgin giv'n away
Because it was not yet the Day
For a public Confession,
That Mary's Son is God's own Son.

When Truth is yet a Mystery,
Then much misunderstood must be,
Here Pride of man goes quite astray
Gods servants pretty know that way!

When Truth comes as the Morning bright,
Tho' not in noons amazing Light,
It is a heavenly Sight always,
We are at sunset now--a--days.

Our Ancients may remembr' a sun
The Dart of which they yet must shun,
But we always enjoying are
A Summers Ev'ning, as it were.

We are uniting in that Theme
That Christ, when he a man became,
He himself in Deaths' horrid Den
Precipitated even then.

We also now considering
That case, can not help shuddering,
When Life eternal comes in haste
Mortality for us to taste.

The first beginning of that Life
Encounter'd with a wounding knife,
And till his Bodys' but one Wound
He little knows, what's to be found.

What are we of our Death asham'd
As Life in Flesh in Scripture's named;
Our Precedent is Mary's Son
We boust in that Comparison.

Moreover we here all declare,
That we will not have any share
In that Pretence, tho' but too rife
Which carnal Reason claims to Life.

Our mortal Body we will bear
In honour of Him, who would wear
And go thro' all the Strifes of it,
And there with clothed ever sit.

But we deny that broiling Dust
Which Flesh call's Joy, God's Spirit Lust.
Our Joy is Christ his Passion,
From Mary's Womb to Gods own Throne.

Our Members call as well at Him
As all our Heart; our only Him
Is truly and shall ever be,
A martyr'd Lamb in Him to see.

Allmighty God our Beings Sire
And Fellow-Man too, own this Choir
When laying a partic'lar stress,
In thy own Likeness full to dress.

Übertragung ins Deutsche durch Mathilde Garve

Heut freun sich Christi Chöre sehr,
denn Gottes Sohn kam zu uns her;
er senkt sich in der Jungfrau Leib,
daß sie ihm eine Wohnung bleib.

Die Erbin dieses Wunders zwar
vom Stamme vieler Kön'ge war
und dennoch niedrig und gering,
als Gottes Engel zu ihr ging.

Das Wunder freilich war auch Last,
die im Gehorsam sie erfaßt;
Denn, wessen Sohn dies Kindelein,
mußt' ja noch ein Geheimnis sein.

Doch wenn die Wahrheit so verhüllt
der Welt als ein Geheimnis gilt,

kann Menschenstolz sie nicht verstehn,
muß vielmehr in die Irre gehn.

Wenn dann der Wahrheit helles Licht
durch alle Irrtumswolken bricht,
wird's heller als der Mittag sein. -
Wir sehen gleichsam sie im Schein

des Sommerabends klar und mild,
die Gottesliebe, die uns gilt,
doch schon den Vätern grell und hart
in Mittagsglut verkündigt ward.

Vereint euch und bedenkt mit mir;
der Christus wurde Mensch wie wir,
gab sich in menschlicher Gestalt
ins Todes Reich, in Tod's Gewalt!

In Ehrfurcht ist auch dies zu sehn
- nur ahnend können wir's verstehn:
das ewge Leben eilt' herbei,
daß es im Tod uns ähnlich sei!

Der erste Anfang dieses Lebens traf
auf einen verwundenden Messerstich,
und bis auf diese eine Wunde seines Leibes
weiß Er wenig, das man finden muß (=Seitenwunde).

Wenn menschlich Leben Tod verspricht,
so schämen wir uns dessen nicht;
Mariens Sohn ging uns voraus;
wir folgen und - sind stolz darauf!

Kann menschliche Vernunft das Leben,
das ewige in Christus, geben?
Behauptet man's auch allgemein, -
sie kann es nicht! Wir sagen; Nein!

Laßt uns den Sterbensleib bejahn,
seit Christus wir ihn tragen sahn
durch Lebensnot, durch Kampf und Tod
zur ewgen Herrlichkeit bei Gott, -

jedoch verschmäh'n, was Gottes Geist
als Lust und Staub der Erde weist.
Uns freut allein des Herrn Passion
- vom Mutterleib zum Gottes Thron.

Ja, Leib und Seel, all unser Sein
sehnt sich nach Ihm, dem Herrn, allein,
daß jedes von uns bis ins Grab
das Gotteslamm vor Augen hab.

Gott, der du unser Schöpfer bist
und Mitmensch durch den Herren Christ,
mach dir uns heilig und bekleid
uns, Herr, mit deiner Ähnlichkeit!

Will man solche Dichtungen recht verstehen, muß man sich vergegenwärtigen, daß Zinzendorf seit 1751 mit der Edition eines Brüdergesangbuchs beschäftigt ist. Diese Arbeiten führten einmal zu dem sogenannten Londoner Gesangbuch von 1753, das eine umfassende deutschsprachige Liedersammlung aus verschiedenen Kirchen durch die Jahrhunderte von den Bibelgesängen bis zum Brüdergesang des 18. Jahrhunderts bietet, zum andern zu dem sogenannten Kleinen Brüdergesangbuch von 1754, dessen erster Teil unter dem Titel: Hirten-Lieder von Bethlehem, und dessen zweiter Teil unter dem Titel: Der Gesang des Reigens zu Saron, erschien und das eine Sammlung der damals in der Brüdergemeinde beliebtesten Lieder oder Liedverse bringt (12). Ursprünglich sollte das Londoner Gesangbuch einen größeren englischen Teil enthalten und so heißt es am 10. Februar 1753: "Bey den Sabbaths Agapen wurde das erste zu dem Englischen Theil des neuen Gesangbuchs übersetzte Lied gesunden" (13). Aber dann entschloß man sich wohl aus praktischen und grundsätzlichen Erwägungen zu einem besonderen englischen Gesangbuch. Das ohnehin schon sehr unhandliche zweibändige Londoner Gesangbuch wäre aus allen Nähten geplatzt, und die chronologische Anordnung wäre durcheinander geraten. Vor allem aber muß der Wunsch, einzelne deutsche Lieder ins Englische zu übersetzen, immer dringender geworden sein. Den ersten Beleg zu diesem Beschluß finde ich am 5. 8. 1753, wo es heißt: "Heute wurde auch mit Ernst angefangen, das Englische Gesangbuch zum Druck fertig zu machen" (14). Drei Tage später hören wir, daß Zinzendorf bereits am vergangenen Sonntag die beiden Luther-Lieder: Wir glauben all an einen Gott, und: Gott der Vater wohn uns bei, ins Englische übersetzt habe (15). Er will also die Lieder, die er besonders schätzt, den englischen Gemeinden zugänglich machen. Am 19. 8. bemerkt das Jüngerhaus-Diarium zu den Übersetzungen der Brüder Charles Kinchin (1711-1742) und William de la Mothe (1718-1743), daß sie "mit besonderer Einfalt, Gebet, Fleiß und Salbung von Jesu Blut übersetzt", dabei aber ein anderes Versmaß und eine andere Melodie gewählt hätten. Man will diesen "bewährten" Übersetzungen andere "nach der Melodie des Originals" hinzufügen (16). Offenbar sollen deutsche und englische Mitglieder in einer Versammlung gleichzeitig dasselbe Lied singen können.

Am 1. Februar 1754 wird Zinzendorf mit "dem Aufriß" des englischen Gesangbuchs "in seinen 3 Haupt-Abtheilungen und allen Subdivisionen" fertig (17). Leider erfahren wir die Gliederung nicht, das fertige Gesangbuch hat später nur zwei Hauptteile. Nachdem er sich von einer Krankheit langsam erholt hat, äußert er sich am 25. März in einem Gelegenheitsgedicht über sich selbst und seine Arbeit (18):

The man, who 'mongst the Lords his own
By the Disciples name is known
Seems very extraordinair
By not appearing any where.
The Reasons are so manifold
Not of a nature to be told;
But if you may believe one thing
His disappointments do him sting!

Über seine Arbeit sagt er:

I'll tell, what he intends to do
First he will try and sing to you
A simple but a hearty song
Which you can join in all along.
He shall continue afterward
To gather songs for th'other Part,
Of that sweet Hymn-Collection,
You very soon will feed upon.

Nun stehen also die beiden Teile des Gesangbuchs fest und Zinzendorf ist bereits bei der Vorbereitung des zweiten Teils. Die Zeilen sind auch insofern sehr aufschlußreich, weil sie zeigen, daß die Arbeit am englischen Gesangbuch Zinzendorf zu eignen Versuchen in englischer Poesie anregt. Das hier genannte Lied ist das schon zitierte: "Today Christs own Choirs".

Bereits am 2. September ist das englische Gesangbuch mit beiden Teilen fertig. Es wird der Gemeine in London von Br. Gambold, dem offiziellen Herausgeber, vorgestellt, indem er verschiedene Lieder der alten und neuen Zeit vorliest. Zinzendorf hält eine englische Predigt über Eph. 5, 17-19, die dem Jüngerhaus-Diarium in deutscher Übersetzung beigegeben ist (19). Diese Rede soll hier fast vollständig abgedruckt werden, da sie für das Verständnis von Zinzendorfs Kirchenlieddichtung aufschlußreich ist. Er begründet darin im Anschluß an den Ephesertext von der Schrift her, daß rechtes Singen oder Dichten ein Ausdruck der Geistbegabung ist. Seine Begrifflichkeit für solche charismatische Begabung, das Empfinden einer "force", das "influiert"-sein, "übernommen und in Raptu"-sein oder "Krank vor Liebe"-sein, mag uns befremden und bewegt sich im Sinne theologischer Begriffssprache im Bereich des Schwärmerischen. Aber gerade so kommt die besondere theologische Bedeutung des Kirchenliedes bei Zinzendorf und für die Brüdergemeine als charismatische Begabung zur Sprache. Im Gegensatz zur Glossolalie ist Singen und Dichten eine "verständige" Sprache, und auch wenn Zinzendorf in der Stegreif-Dichtung, dem Singen-aus-dem-Herzen, einen stärkeren Beweis für die Wirkung des heiligen Geistes erblickt, so vermag er doch auch in der schriftlich fixierten Dichtung eine "judicieuse und ingenieuse" Gabe des Geistes zu erkennen.

Die Rede zeigt ferner, wie sehr Zinzendorf seine Arbeit am Gesangbuch aus universalkirchlicher Sicht betreibt und Lieder aus allen Kirchen sammelt.

Die Brüderkirche oder Unitas Fratrum, hier in England als "bischöfliche Kirche" bezeichnet, ist ihm die ökumenische Gemeinde, in der "alle Branchen zusammen laufen", d. h. in der alle Tropen oder Lehrausprägungen der christlichen Konfessionen vertreten sind. Daß das englische Gesangbuch nicht so umfassend und im Ausdruck möglicherweise nicht immer akkurat ist, deutet er nur an und tröstet sich mit der auf dieser Erde notwendigen Unvollkommenheit der Gemeinde. Er benennt die Zahl der aus dem Deutschen übersetzten Lieder mit 700, und auch wenn dies wohl nur eine geschätzte Ziffer ist, zeigt sie doch, welche enorme Übersetzungsarbeit der Brüder hinter dem Gesangbuch steht.

Eine Analyse oder genauere Würdigung des englischen Gesangbuchs können wir hier nicht leisten. Es ist im Aufbau dem deutschen Londoner Gesangbuch nachgebildet und enthält in einem ersten allgemeinen Teil für die ganze Christenheit Lieder in chronologischer Folge aus 18 Jahrhunderten. Der zweite Teil umfaßt die Lieder der erneuerten Brüderkirche, darunter 35 Lieder Zinzendorfs, die aus dem Deutschen übersetzt wurden, sowie das bereits genannte englische Lied Zinzendorfs "Today Christ own Choirs" (Nr. 307), das gekürzt und überarbeitet wurde. Teil 1 enthält einige Übersetzungen Zinzendorfs ins Englische, z. B. das Lutherlied; Dies sind die heiligen zehn Gebot (Nr. 433) oder das Bekenntnis der Anglikanischen Kirche, die 39 Artikel von 1563, in Liedform (Nr. 337) (20).

Diese wenigen Hinweise mögen verdeutlichen, daß Zinzendorf auf die Entstehung des englischen Gesangbuchs von 1754 einen nicht unerheblichen Einfluß gehabt hat und wie sehr ihm an einem lebendigen Dialog mit den englischen Gemeinen gelegen war.

Anhang:

Zinzendorfs Rede am 2. 9. 1754 bei Erscheinen des Englischen Gesangbuches.

Text: Seid nicht unverständig, sondern verständig, was da sei des Herrn Wille, und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentlich Wesen folget, sondern werdet voll Geistes, und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern. (Eph. 5, 17-19).

(Zinzendorf erläutert zunächst Vers 17 und sagt dann:)

Der Apostel "erinnert uns, nicht unverständig zu sein. Das thut er in der Absicht, uns was sehr verständiges von Liedern und Gesängen zu sagen, und derselben Art zu reden überhaupt, die wir Poesie nennen, welche eine melodieuse Aeusserung unsrer Ideen gegen einander ist, sonderlich gegen unsern Gott und Schöpfer, den, den alle unser Gottesdienst bezielet,

Wer wolte zweifeln, daß das Singen unter die verständigen Sachen gehört, die in ihrer Art so polirt sein müssen, als es sich für christliche Philosophen immermehr schickt. Es ist eine kahle Entschuldigung für Nonsense in einem liede; man muß die Sache nicht so genau nehmen, denn es ist Poesie; das

ist eben eine solche Entschuldigung als die, ich habe ein Unglück gestiftet, weil ich betrunken war; ich habe Gotteslästerliche Sachen geredet, weil ich in der Fieber Hize lag. Das sind elende Ausflüchte und aggraviren [verschlimmern] nur. Lieder solten auf eine Art eine noch vollkommere Aeusserung der göttlichen Warheiten sein, weil man im statu des einem singerlich und dichterlich seins eine force supponirt, die beim ordinären Reden fehlen darf und nicht einer jeden Conversation gegeben, aber uns versprochen ist, so oft wir im G e i s t sind.

Zum Beweis dieses Satzes brauche ich nur des Apostels eigene Worte herzusagen; Saufet euch nicht voll Weins, sondern werdet voll Geistes. Er sagt nicht weniger als; Wenn ihr ja betrunken sein wolt, so seid es vom Geist nicht vom Wein. Ich brauche den Sinn dieser Worte nicht weitläufig zu demonstriren, denn die Propheten brauchen das Wort trunken in diesem Sensu, die force der Sensation und die Kraft anzudeuten, welche bei solchen Gelegenheiten gesehen und gefühlt werden soll. Ein Lied ist keine ordinaire, sondern eine erhabene Rede, da die Seele mit mehr als einer ordinären und aufgeschwungenen Representation Gottes oder der himlischen, sacramentlichen und Kirchen-Materie erfüllt ist, so daß wir damit auf eine besondere weise influirt werden, da das Oehl der Freuden auf unser Herz ausgeschüttet wird, auf eine profundere und himlischere weise, als wenn wir unser Gefühl auf die gemeine weise äussern.

Ich rede ietzt nicht vom R e i m e n . Denn es ist bekant, daß die Reimen zu einem Liede nicht absolut nöthig sind. In Teutschland gibts sehr viele Poesien, die nicht gereimt sind; man hat dergleichen und zwar nicht von der schlechtesten Art in England, und in gewissen Sprachen zum Exempel der Lateinischen und Griechischen weiß man in Carminibus gar nichts von Reimen, aber deswegen fehlt ihnen nicht an Hymnis, Elegien und geistlichen Liedern, und die versification ist oft viel excellenter und auspolirter in den Sprachen, die keine Reime haben.

Unterdessen sind die Reime eine gute Sache. Und man kan denken, daß unsre griechische und lateinische Patres Ursach gehabt, warum sie bei aller Armuth ihrer Sprache die Hymnos gleichwol gereimt haben. So viel ist gewis, sie machen so wol die Elocution melodioser, als daß sie dem Gedächtnis helfen. Denn es wäre unmöglich für unsre kleine Kinder solche Liturgien stunden-lang aus ihrem Herzen zu continuiren, wenn die Endungen nicht gereimt wären. Das macht eine tiefere Impression auf ihre kleine Gemüther, und was sie so per usum lernen, wird nicht so leicht vergessen. Das ist die wahre Ursach, warum wir mit der wieder hervor gesuchten Art, Verse ohne Reime zu machen, uns in geistlichen Liedern nicht abgeben können. So viel in parenthesi gesagt.

Ich komme aber wieder zu meinem Haupt-Punkt, daß nemlich ein S ä n g e r voll G e i s t e s sein soll. Das ist ein nothwendiges, nicht zu vergessendes Requisitum, wenn wir an dem himlischen Charismate und Gabe der alten Zeiten, geistliche Lieder zu singen, Theil haben wollen. Ich würde mit niemand disputiren, der behaupten wolte, daß der Apostel,

wenn er vom Singen aus vollem Geiste redet, dieselben Lieder, die erst niedergeschrieben und dann gesungen werden, nicht indigitirt [meint], sondern vielmehr Weissagungen, die gleich aus dem Herzen gesungen werden, wovon es auch in unsrer Kirche Exempel und nicht indifferente gegeben hat; aber dabei muß ich sagen, daß die geschriebenen Lieder aus eben der Fülle des Geistes müssen hergekommen sein, wenn gleich die Bewegung dabei nicht so heftig, so hinreißend mächtig, sondern judicieuser und ingenieuser ist, sie können bei einer stillern Gemüths Disposition gemacht werden, müssen aber doch vom Geist dictirt werden, oder sie sind uns nichts besser als Stuf.

Wenn ich mich in dieser Materie verweiltläufigen solte, so würde ich in etlichen Stunden nicht fertig. Daher kom ich zum gegenwärtigen Zweck. Wir habens endlich so weit gebracht, Liebe Englischen Geschwister! daß wir Euch ein Gesangbuch in eurer Sprache geben können. Nicht so wol der Brüder ihre Connexion mit den hiesigen Gemeinen überhaupt, als die Anwesenheit einer gewissen Art Arbeiter machte es ganz naturell, euch mit den teutschen Gemeinen zugleich ein Gesangbuch zu verschaffen. Denn in Teutschland haben sie bisher auch kein autorisirtes Kirchen-Gesang-Buch gehabt, bis das vorige Jahr der erste Versuch in London gedruckt worden, und wenn ihr von einem älteren hört ausser dem alten Brüder-Buche, so ists ohnfehlbaar Mißverstand, der vielleicht von den diversis Tropis in unsrer Kirche herrührt. Vielleicht haben die Lutherischen Brüder eine Art von Gesangbuch gehabt. Sie hatten freilich welche vor 200 Jahren, und durch der Brüder Hülfe kriegten sie diese 30 Jahr noch verschiedene Lieder dazu. Aber der reformirte Tropus hatte keins, weils nicht so die Art ist unter den Reformirten viele Lieder zu machen. Und wir haben die natürliche Constitution, die wir in unsern Tropis gefunden, nirgends geändert, weil wir nicht HErren und Meister, sondern diener der Kirche Christi sind, arbitri Elegantiarum, Gehülfen ihrer Freude. Wenn wir sehen, daß eine Gemeinde Lieder liebt, so arbeiten wir auch darinnen zu ihrem Vergnügen, und versehen sie von Zeit zu Zeit mit dergleichen. Aber in Gemeinen, wo das nicht so ist, da thun wirs auch nicht. Das ist die wahre Ursach, warum unser reformirter Tropus keine Lieder Sammlung aufweisen kan, der lutherische aber manche. Die bischöfliche Kirche, der Siz, wo alle Branchen zusammen lauffen, hatte also kein Gesangbuch seit dem 16. Seculo bis wir heuer den ersten Versuch eines neuen vollendet haben.

Zu gleicher Zeit sind wir auf einen Versuch eines solchen Gesangbuchs für die Engländer gefallen. Und ob wir gleich nicht vermeiden konten noch wolten, alle die originalen Englischen Lieder in dem gegenwärtigen und vergangenen Seculo, die mit uns in einem Sinn sind, zu nehmen, so sind deren doch weniger, weils hier nicht so viel Proben von der Art gegeben als in Teutschland. Es ist aber doch nichts wesentliches zurtük geblieben, nur daß eine und dieselbe Sache, wenn sie im teutschen Gesangbuch tausendmahl gesagt ist, im Englischen etwa nur 100 mahl vorkomt. Siebenhundert von unsern original Liedern sind ins Englische übersezt worden, und es ist uns eine wahre Freude, daß uns die Englische Sprache alle übrige selbst verschafft hat, weil wir deutlich daraus gesehen, daß eure Vorfahren eine Reli-

gion mit uns gehabt haben; und wenn ihr Brüder werdet, so thut ihr weiter nichts, als die Theorie eurer Vorfahren in Praxin bringen, und bei Gelegenheit vor aller Welt Zeugen davon zu sein. Unser Heiland, der Gott und Schöpfer der Welt, der für uns gestorben ist, ist der alten Englischen Kirche, und den alten Secten in diesem Reich dazu, ein wohlbekannter Man gewesen. Es mag einer unter euch aus einer Secte kommen, von welcher er will, hat er sie gekant, so wird er gestehen, daß seine Vorfahren nicht unwissend gewesen um das Object, das wir jezt anbehten und embrassiren, in welches wir selbst mit Leib und Seel hineingehen, und andern rathen, es auch so zu machen. Denn es ist die Hoffnung unsrer Zeit, und ich brauch euch nicht zu versichern, daß es die Hoffnung der künftigen Zeiten auch ist. Es ist der Catechismus aller Graden in Christo, so wol eines Kindes als eines Patriarchen. Und wenn wir nach dieser Zeit in die oberen Wohnungen kommen und die grosse Seeligkeit haben werden, den Heiland ins Paradies zu begleiten, so werden wir keine andere Lieder hören; vielleicht werden sie excellenter, reiner, erhabener und correcter sein, aber nicht das geringste in der Materie und Meinung ändern. Wenn ich in der Ewigkeit einen Sänger oder Propheten anträffe, der nicht unsern Glauben sänge, so würde ich denken, es ist ein Luft-Geist, der dem Fürsten der Finsternis, dem Gott der Kinder des Unglaubens angehört, und nicht dem Gott über alles gelobet in Ewigkeit, der für mich gestorben ist. Daher frag ich auch nicht so viel nach den Mängeln und Schlechtigkeit der Diction und der unaccuratesse des Ausdrucks unsers Gesangbuchs. So bald wir sie gewahr werden, so verbessern wir sie in einer neuen Edition, denn wir sind uns nicht zu weise, guten Raht anzunehmen und zu befolgen. Aber die Verbeßerungen und Aenderungen werden niemahls die Materie oder den Sinn anrühren. Wir werden eben dieselbe Meinung, eine und dieselbe Sache vielleicht deutlicher, leichter, unanstössiger, aber niemals wahrer, reiner und heiliger ausdrücken. Das ist alles, was unser lieber Meister, der heilige Geist, von uns verlangt, ein rechtschaffenes Herz und ein freies und eingreifendes Bekenntnis vom Grund unsers Herzens.

Der Heiland erfülle uns mit seinem Geiste, das ist, Er gebe uns Momente, da wir mehr übernommen und in Raptu sind, als wir in unserm täglichen Umgang können oder sollen. Denn wir sind eine menschliche sterbende Gemeine, wir müssen nicht alzuoft in einem Engel-Gänge sein; wir müssen uns noch unter Mängel und Gebrechen demühtigen. Wir finden keine Möglichkeit, ganz vollkommne Sachen hervor zu bringen, denn wir sind eine Gemeine, die noch muß unvollkommen sein, und die auch vor Gebrech und Fehl weint, wenn sie weint nach Christi Seel. Das weiß ich sehr wohl, und das ist die Sache, die uns zuweilen schaamroth macht, wenn wir sie sowol fühlen als bekennen. Wären wir darum nur treu, unsre Unvollkommenheit würde uns nicht sehr drücken. Aber Untreue ist das Ding, daß uns nicht nur beschämt, sondern am Ende verdamt, wenn wir nicht attent darauf sind in rechter Zeit.

Ich wünsche, daß Er uns selbst in stand sezen möge, Hymnos zu reden, und wo nicht schöne Serenaden und Choros doch Psalmen des Herzens und geistliche Lieder, die Zeugen sind, daß unser Herz übernommen oder zu Ihm geschickt gewesen, welches beide Symptomata sind von dem Statu, den der Heilige Geist nennet: krank vor Liebe sein. "

Anmerkungen

- 1) August Gottlieb Spangenberg: *Leben des Herrn Nicolaus Ludwig Grafen und Herrn von Zinzendorf und Pottendorf*. Barby 1772-1775, S. 1044. Ich verdanke den Hinweis Herrn Archivar Richard Träger, Herrnhut.
- 2) ebd., S. 1387-1389; Erich Beyreuther: *Zinzendorf und die Christenheit*. 1732-1760, S. 214.
- 3) s. dazu Spangenberg, a. a. O., S. 1778, der ausdrücklich vermerkt, daß das "Rationale" "von des Grafen eigener Feder" sei, während die anderen Stücke von Gambold übersetzt wurden. Die *Expositio* ist abgedruckt in: *Acta Fratrum Unitatis in Anglia*. 1749, und in: *An account of the doctrine, manners, liturgy and idiom of the Unitas Fratrum*. London 1749.
- 4) s. seinen Lebenslauf in den: *Gemein-Nachrichten* 1863 I, S. 286-305; ein kurzes Lebensbild findet sich auch in der Reihe: *Great men of the Church*. Nr. 7. London o. D. (ca 1960), 7 S., die von der Britischen Provinz herausgegeben wird.
In dem von anderer Hand verfaßten Lebenslauf Gambolds heißt es: "Er hatte eine ganz besondere Gabe, die Reden des Grafen Zinzendorf, welche derselbe in der Capelle deutsch zu halten pflegte, unmittelbar darauf in englischer Sprache zu wiederholen, so daß Jeder, der ihn hörte, und beider Sprachen kundig war, über die Vollkommenheit, mit welcher er es that, erstaunen mußte" (a. a. O., S. 297). Vgl. auch Spangenberg, a. a. O., S. 1766.
- 5) Erich Beyreuther, a. a. O., S. 262 nennt Zinzendorfs englische Reden am 26. 7. 1749 in Fulneck.
- 6) Spangenberg, a. a. O., S. 2010.
- 7) *Jüngerhaus-Diarium* (abgekürzt: JHD) 11. 12. 1751.
- 8) JHD, 12. 1. 1752.
- 9) Am 2. 2. 1754 verfaßt Zinzendorf zwei Gelegenheitsgedichte auf einen Bruder Pellet (s. JHD). Eine systematische Durchsicht des JHD würde sicherlich noch eine ganze Reihe englischer Gelegenheitsgedichte des Grafen zu Tage bringen.
- 10) JHD, zum angegebenen Datum.
- 11) JHD, zum angegebenen Datum.
- 12) Zur Entstehungsgeschichte der beiden Gesangbücher vgl. meine Einführung in das Londoner Gesangbuch, das 1981 im Verlag Olms als Reprint erscheinen soll.
- 13) JHD, zum angegebenen Datum.
- 14) JHD, zum angegebenen Datum; vgl. dazu das Vorwort zum 2. Teil des Londoner Gesangbuchs vom 13. 1. 1755, wo Zinzendorf in den ersten Teil des Londoner Gesangbuchs doch wieder einen Teil mit "Liedern aus der alten Englischen kirche" einsetzen will.
- 15) JHD, 8. 8. 1753.
- 16) JHD, 19. 8. 1753.
- 17) JHD, zum angegebenen Datum.
- 18) JHD, 25. 3. 1754.
- 19) JHD, 2. 9. 1754.
- 20) Im Vorwort zu dem englischen Gesangbuch mit dem Titel: *A Collection*

of Hymns of the Children of God in all Ages, From the Beginning till now. London 1754 werden die englischen Liederdichter, die man besonders schätzt, genannt. Auch werden die von Zinzendorf verfaßten Lieder aufgezählt. Vgl. Joseph Theodor Müller; Hymnologisches Handbuch zum Gesangbuch der Brüdergemeine. Herrnhut 1916 (Reprint Hildesheim 1977), S. 54f.